

USA: 70 000 Seiten Vorschriften

Individuelle Freiheit und staatliche Bevormundung in Amerika

Gegen den Benzinschock wußte die Washingtoner Regierung nur eine Abhilfe: „Regulations“ — so heißen in Amerika Regierungsvorschriften, die im angeblich freie-

sten Land der Welt viele Lebensbereiche überwuchern. Versuche, den Egoismus der wirtschaftlich Starken einzudämmen, führten zu Bürokratenwillkür und Widersinn.

Auf den weiten Prärien im ehemals Wilden Westen Amerikas müssen Bauarbeiter demnächst zahllose kleine Toiletten-Häuschen errichten. Eine neue Vorschrift der Bundesbehörde für Betriebliche Sicherheit und Gesundheit (Osha) verlangt nämlich, daß Farmer und Viehzüchter ihren Cowboys Klos zur Verfügung stellen, die diese innerhalb von fünf Minuten erreichen können — zu Fuß.

Ähnlich abwegige Umsicht wird Unternehmen abverlangt, die eine Holzleiter in ihrem Betrieb einsetzen wollen.

Volle sechs Seiten widmet Osha diesem Thema. Da heißt es etwa, daß in solchen Holzleitern Äste nur sein dürfen, wenn deren Durchmesser anderthalb Zentimeter nicht überschreitet und es nicht mehr als einen davon pro Meter Holz gibt.

Bei Bewerbungen dürfen US-Firmen keine Lichtbilder mehr anfordern, damit sie die Hautfarbe des Bewerbers nicht erkennen und so rassistischen Vorurteilen keinen Raum geben können — so verordnet durch eine Vorschrift der Bundesarbeitsbehörde.

Wenn Firmen künftig Angestellte testen wollen, müssen sie nachweisen, daß sie ein vorurteilsfreies Verfahren gewählt haben — bei dem im Endeffekt dann Frauen und Minoritäten besser abschneiden.

Staatliche Vorschriften sind — so der demokratische Senator Lloyd Bentsen — „die Wachstumsindustrie Nummer eins“ in den Vereinigten Staaten geworden. Das angeblich freieste Land der Welt lebt in einem Dickicht sogenannter „regulations“ — und macht sich für den Fall einer neuen Ölkrise aufs Schlimmste gerade erst gefaßt: auf eine Benzin-Rationierung, die den geheiligten Grundsatz der Mobilität einschränken würde. Instinktiv ahnen viele Amerikaner, was da auf sie zukommen könnte: die empfindlichste aller Korrekturen an ihrer Freiheit.

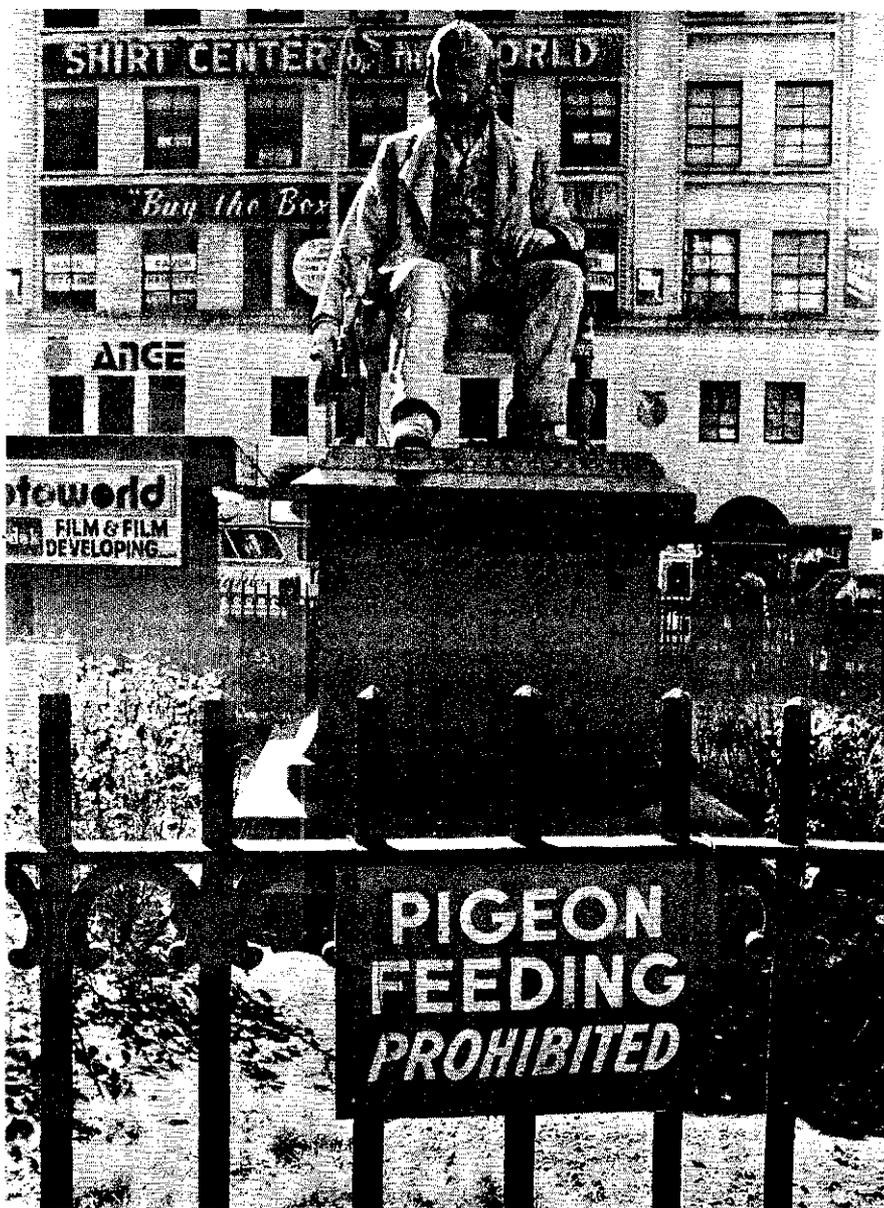
Dabei ist Amerika mit dem Prinzip staatlicher Eingriffe an sich schon lange vertraut, und sie waren auch sinnvoll: Die Exzesse des amerikanischen Laissez-faire, der Raubbau der Privatindustrie waren auf Kosten von Umwelt und Lebensverhältnissen vieler Menschen gegangen.

Korrekturen brachten unbestreitbare Erfolge: Flüsse, Seen und Luft in den USA sind sauberer geworden, die Pharmaindustrie darf nicht mehr unzulänglich erforschte Medikamente in den Handel bringen, Frauen der weißen Mittelklasse haben heute bessere berufliche Chancen.

Zugleich aber haben die guten Absichten in den Augen vieler Amerikaner einen Wildwuchs von Vorschriften gedeihen lassen, die teilweise mit kreuzzüglerischer Besessenheit und bürokratischem Fanatismus ausgeführt werden, aber den eigentlichen Mißstand sowenig beheben wie eine Rationierung den Benzinbedarf.

So müssen Elektrokarren auf Baustellen nach einer Vorschrift von Osha mit Warnglocken versehen werden, damit die Arbeiter sie herannahen hören. Doch eine andere Behörde gebietet, daß die Arbeiter zum Schutz vor zu großem Lärm Ohrenschützer tragen — sie können dann auch die Warnglocken nicht hören.

Herstellern von Kinderschlafanzügen wurde per Bundesvorschrift auferlegt, ihren Stoff mit einer feuerabstoßenden Beschichtung zu versehen. Dann wurde der Verkauf dieser Schlafanzüge verboten, weil die Beschichtung möglicherweise Krebs erregt. Ein



Staatliches Verbotsschild in den USA*: „Wachstumsindustrie Nummer eins“

* „Taubenfüttern untersagt“.

Talcid wirkt minutenschnell gegen Magenübersäuerung wie Sodbrennen, saures Aufstoßen, Magendruck, Völlegefühl und nervöse Magenbeschwerden. Talcid befreit von Schmerzen, Brennen, Druckgefühl.
In allen Apotheken ohne Rezept.



Talcid[®] von Bayer.

Talcid tut auch dann noch etwas für Ihren sauren Magen, wenn Sie schon längst nicht mehr an ihn denken.

Talcid von Bayer enthält einen neuartigen Wirkstoff, der erst im Magen freigesetzt wird, und zwar nur in der benötigten Dosis. Das bedeutet, Talcid hat einen Aussteuerungsmechanismus, der den Säureanteil im Magensaft gerade so weit reduziert, daß sich der Säurewert stets im idealen Schonbereich einpendelt. Das nicht benötigte Talcid verbleibt weiterhin im Magen und sorgt über Stunden für optimale Regulierung.

Talcid wirkt besonders lang, weil Talcid sich selbst dosiert.

Anwendungsgebiete: Talcid bei Magenübersäuerung, auch nach Genußmitteln. Magenschleimhautentzündung. Bayer Leverkusen

So hilft Talcid bei Magenübersäuerung wie Sodbrennen, saurem Aufstoßen, Magendruck, Völlegefühl und nervösen Magenbeschwerden nicht nur minutenschnell, sondern auch besonders lang anhaltend. Talcid Kautabletten mit Pfefferminzgeschmack, Talcid „flüssig“ mit Apfelsinengeschmack.



Chemie-Konzern in Michigan hatte unter Einsatz von Millionensummen ein System entwickelt, das ihm ermöglicht, seinen Bedarf an Energie je nach Wetter durch Kohle oder Heizöl zu decken. Die Bundesumweltbehörde billigte das Verfahren, doch der Bundesstaat Michigan verlangte eine hundertprozentige Umstellung des Betriebs auf Öl, was sechs Millionen Dollar kosten würde und noch dazu im Widerspruch steht zu der geplanten neuen Energiegesetzgebung, die den bevorzugten Einsatz von Kohle verlangt.

Trotz solcher Widersprüche wucherten die Vorschriften weiter — in kafkaeskem Ausmaß.

Das Federal Register, die Publikation der Bundesregierung, in der neue Vorschriften und Ausführungsbestimmungen veröffentlicht werden, hat Anfang dieses Jahres 70 000 Seiten erreicht, ein Zuwachs von mehr als 30 Prozent seit 1970.

Die Zahl der Aufsichtsbehörden für die Wirtschaft stieg zwischen 1970 und 1975 um 25 Prozent auf 87, die der Sozialbehörden um 42 Prozent. 27 Sozialbehörden gibt es jetzt insgesamt, sie beschäftigen 215 000 Beamte — eine Zahl, die viermal so schnell gewachsen ist wie die der Beamten an den übrigen Bundesbehörden.

Das Gesamtbudget der Bundesregierung vermehrte sich von 1,6 Milliarden Dollar im Jahr 1970 auf 8,3 Milliarden Dollar im vorigen Jahr.

Die Bürokraten überschwemmen die Wirtschaft mit 4400 verschiedenen Formularen. Wenn wirklich alle Betroffenen sie ausfüllen, nimmt das 143 Millionen Arbeitsstunden in Anspruch.

Nach wie vor wird aber in weiten Bereichen der amerikanischen Gesellschaft dem ungezügelter Individualismus freier Lauf gelassen, was zu einem grotesken Nebeneinander von Freiheit und Reglement geführt hat.

Rund 10 000 Amerikaner kommen jährlich durch private Schusswaffen ihrer Mitbürger um. Alle Versuche, wirksame Kontrollen einzuführen, scheiterten am Widerstand der National Rifle Organization, für die der Waffenbesitz ein heiliges amerikanisches Grundrecht darstellt.

Mit Millioneneinsätzen bekämpft der amerikanische Staat dagegen andere menschliche Laster. So gibt das Gesundheitsministerium 30 Millionen Dollar für eine Kampagne aus, die die Amerikaner in ein Volk von Nichtraucherern verwandeln soll. In mehr als 325 Kommunen wurde das Rauchen in öffentlichen Räumen inzwischen gesetzlich verboten oder stark eingeschränkt.

Staatlich verboten sind auch in den allermeisten amerikanischen Bundesstaaten Glücksspiel und Wetten bei Pferderennen. Beim Überfliegen einiger Bundesstaaten müßten Stewardessen eigentlich ihre Bordbar schließen:



Weiße Arbeiterinnen in USA: Frauen und Minderheiten . . .



Schwarze Arbeiter in USA
... bei Anstellung bevorzugt?

Alkoholverbot noch Jahre nach dem Ende der Prohibition.

Trotz dieser Tugendwächerei gelingt es den Amerikanern nicht, wirklich gravierenden gesellschaftlichen Übeln wie der Kinder-Prostitution mit gesetzlichen Mitteln beizukommen.

Wohl müssen Betriebe jetzt Frauen und Angehörige von Minoritäten nach komplizierten Plänen einstellen und befördern, aber es gibt keinen staatlichen Schwangerschutz, keine ausreichende staatliche Krankenversicherung und keinen nennenswerten Kündigungsschutz.

Dieses wilde Gegenüber von labyrinthischem Reglement und Laissez-faire,

von staatlicher Sonntagsschule und sozialem Catch-as-catch-can ist mit der Zunahme der Vorschriften in der letzten Dekade auffälliger geworden — wesensfremd war es der amerikanischen Gesellschaft nie.

Die USA haben schließlich angefangen als Kolonie des englischen Merkantilismus, für den der Handel oberstes Gebot war, der aber durch staatlich lizenzierte Handelsgesellschaften kontrolliert werden sollte: Jeder Schankwirt, jeder Schuster mußte sich in der Frühzeit des US-Unternehmertums seine Tätigkeit amtlich lizenzieren lassen.

Ebenso doppelgleisig — fruchtbar für rücksichtslose Individualität wie für staatliches Reglement — war der Puritanismus.

Die Puritaner nämlich hatten sich vorgenommen, auf dem unverdorbenen Boden Amerikas eine neue „Stadt auf dem Hügel“ zu gründen. Diesem edlen Vorhaben stellte sich der Anti-Christ entgegen: in Gestalt der einheimischen Indianer, aber auch in der Sündigkeit der eigenen Natur. Beide galt es auszurotten.

Also wurde in den neuenglischen Kolonien, unter den in der Wildnis lebenden Pionieren und Trappern, dem Laster mit Polizeigewalt nachgestellt. Ein engmaschiges Netz von Verhaltensvorschriften, durch Gesetz von weltlichen Autoritäten erlassen und gesegnet von der Kanzel, reglementierte das Leben.

Gesetzlich verboten waren zum Beispiel das Singen und Tanzen in der Öffentlichkeit, das Nichterscheinen zum Gottesdienst, Nachlässigkeit in der Familiendisziplin, Glücksspiel, Fluchen, Zechen, Verletzung der Sexualmoral.

Zugleich aber überhöhte die puritanische Ideologie den wirtschaftlichen

Deutsche Boots-Ausstellung International Hamburg

20.-28. Oktober 1979

Hamburg — kaufen
prüfen — vergleichen —
Boots — Fachmarkt — Hamburg

Information:
Hamburg Messe und Congress GmbH
Deutsche Boots-Ausstellung
Postfach 30 23 60, D-2000 Hamburg 36
Tel. (0 40) 3 56 91, Telex 0 212 609

Erfolg: Er galt als von Gott gesetztes Zeichen der Auserwähltheit. Und versehen mit dieser himmlischen Lizenz, nahm die Obrigkeit sich das Recht, so gut wie alles zu reglementieren.

Den Zusammenhang von Business und Seelenheil verstärkte dann der Sozialdarwinismus, der im späten 19. Jahrhundert beherrschendes gesellschaftliches Credo der Amerikaner wurde, in dem für regulierende staatliche Maßnahmen kaum noch Platz war.

„Das Wachstum eines Unternehmens ist lediglich das Überleben des Stärksten“, predigte John D. Rockefeller einer Sonntagsschulklasse, und wenn dabei Späne fielen, habe das nicht mit dem üblen Charakter des Unternehmers zu tun, es sei vielmehr das Wirken eines Naturgesetzes.

Sozial Schwache haben ihre Lage also sowohl eigenem Versagen wie auch göttlichem Urteil zu danken, ihnen staatlich zu helfen wäre demnach ein Verstoß gegen Gottes Gesetz.

Die sozial Schwachen glaubten das im Grunde selbst — was zur Folge hatte, daß sich eine Arbeiterbewegung in Amerika nie recht entfaltet hat. Während in Europa der Staat unter dem Druck der Arbeiterbewegung gegen Ende des 19. Jahrhunderts erste Einschränkungen der Unternehmensfreiheit verfügte, scheiterten solche Versuche in Amerika am Dogma der individuellen Freiheit.

Und selbst da, wo Kontrollen einsetzten, wurden sie verbogen, verharmlöst oder gar in ihr Gegenteil verkehrt.

So hatte Upton Sinclair in seinem 1906 erschienenen, in viele Weltsprachen übersetzten Roman „Der Sumpf“ das soziale Katastrophengebiet der Schlachthöfe von Chicago eindringlich beschrieben, für ihn ein Aufruf zum Sozialismus. Der US-Kongreß reagierte umgehend: Er erließ ein Gesetz für hygienische Fleischverarbeitung und setzte staatliche Aufseher ein, die den Vollzug des Gesetzes überwachen sollten. Der Korruption war ein neues Gebiet erschlossen.

Sinclair: „Ich wollte das Land mit einem Bild davon schrecken, was die Industrierherren ihren Opfern antun. Meine Absicht schlug fehl.“

Unter ähnlichem Widersinn litt eine erste Gruppe von Aufsichtsbehörden, die „alten Regulatoren“, die zwischen dem Ende des 19. Jahrhunderts und dem Zweiten Weltkrieg entstanden, unter anderem die Interstate Commerce Commission (1887), die Federal Trade Commission (1914), die Federal Communications Commission (1924), die Federal Power Commission (1920), das Civil Aeronautics Board (1938).

Sie sollten, so der Politikwissenschaftler Paul Weaver in der Zeitschrift „Pu-

blic Interest“, „den freien Wettbewerb vor Big Business retten“.

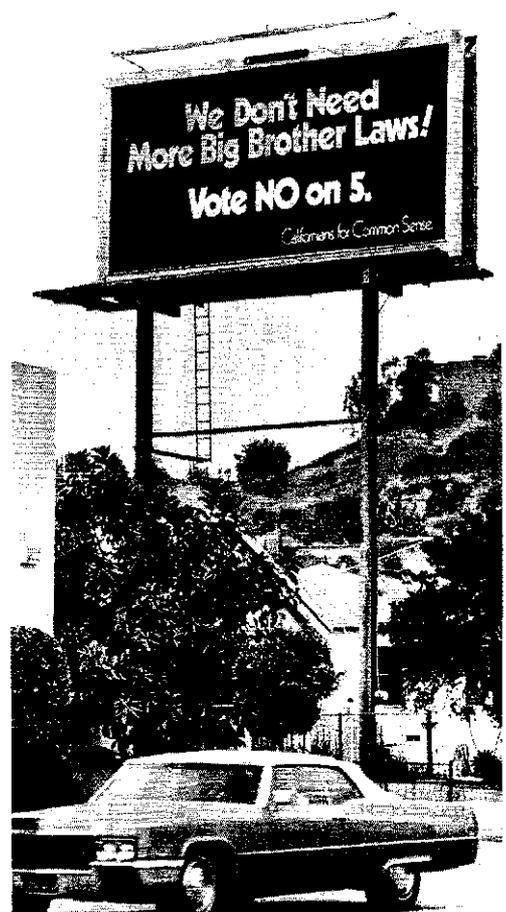
Das geschah dann aber paradoxerweise unter anderem durch Festsetzung einheitlicher Tarife, also durch Aufhebung des freien Wettbewerbs. Zu zahlen hatte der Verbraucher. Denn die Aufsichtsbehörden verstanden sich nicht als Verbraucherschutz im Dikicht des Marktes, sie verhielten sich oft wie Interessenvertreter der Industrie, die sie eigentlich beaufsichtigen sollten.

Unterstützt wurden sie darin von den Ausschüssen des Kongresses, die ihnen vorgesetzt waren. Alle drei — Kongreßausschüsse, Aufsichtsbehörden und Industrie — waren untereinander derart verbunden, daß Sozialwissenschaftler von einem „eisernen Dreieck“ sprachen: Zum Schutz des Allgemeinwohls gedacht, pervertierten die Reglements zu einem Schutz privater Interessen vor den Ansprüchen der Allgemeinheit.

Anders als diese alten Regulatoren sollten neue Aufsichtsbehörden, die seit Mitte der sechziger Jahre in Amerika entstanden, die sozialen Rechte der Bürger schützen, sie sollten Gegner der Industrie und kämpferische Verfechter des Allgemeinwohls sein: die Occupational Health and Safety Commission (Osha) und die Equal Employment Opportunity Commission, die Umweltschutzbehörde (EPA), die Consumer Product Safety Commission (CPSC), die amerikanische Verbraucher vor unsicheren Produkten schützen soll, oder eine eigene Behörde, die laut Employees' Retirement Income Security Act das unübersichtliche Gestrüpp der betrieblichen Pensionskassen überwachen soll.

Überhaupt sollten die neuen reglementierenden Sonderbehörden in gewissen Bereichen der US-Gesellschaft öffentlich Verantwortung einführen, wo diese sie historisch nicht kennt.

Daß die ausufernden Vorschriften viele Amerikaner inzwischen bedenk-



Protest gegen Rauchverbot*
Millioneneinsatz gegen Laster

lich stimmen, liegt nur zum Teil an der Eigengesetzlichkeit bürokratischer Verwaltung. Niemals zuvor haben sich so viele Amerikaner für das Allgemeinwohl und gegen den privaten Nutzen engagiert. Nur ist dieser Kampf natürlich zugleich ihr privater Nutzen.

Denn die Aufsichtsbehörden sind auch Instrumente persönlicher Karrieren. So werden Ämter mit immer neuen Posten ausgebaut — auch da, wo das

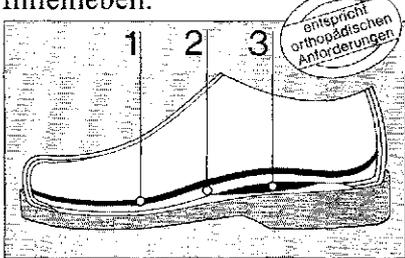


US-Vorschriftenregister: 5000 Anwälte lotsen durch das Labyrinth

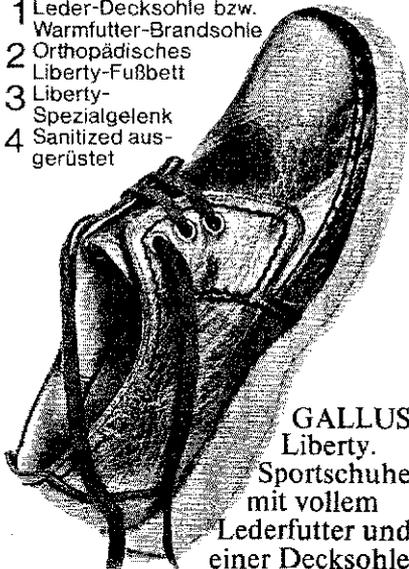
* Das Plakat prangert eine Vorlage für ein Rauchverbot in Kalifornien an.

Freiheit für Ihre Füße GALLUS Liberty Schuhe

Eine neue, fußgesunde Schuh-Generation. Viel Freiheit, viel Halt für Ihre Füße. Durch Kugelferse und Vollfußbett. Schuhe aus hochwertigem Obermaterial. Sorgfältig verarbeitet. Mit viel Finesse. Und ausgetüfteltem Innenleben.



- 1 Leder-Decksohle bzw. Warmfutter-Brandsohle
- 2 Orthopädisches Liberty-Fußbett
- 3 Liberty-Spezialgelenk
- 4 Sanitized ausgerüstet



GALLUS Liberty.
Sportschuhe mit vollem Lederfutter und einer Decksohle ganz aus Leder. Und Winterstiefel mit sympathischem Warmfutter.



GALLUS
Herrenschuhe
mit internationalem Flair

Bestehen durch
GALLUS-Herrenschuhe
D 4060 Vierseen 1 und
A 9400 Wolfsberg-Kärnten

gesellschaftliche Interesse dagegen steht.

Unterstützt von außen werden die sozial engagierten Bürokraten von einer wahren Verordnungsindustrie, die in ihrem Umfeld entstanden ist.

Das sind einmal die „Public Interest“-Lobbies, Verbraucherverbände, die intern von ähnlicher Dynamik zu Wachstum getrieben werden wie die Aufsichtsbehörden.

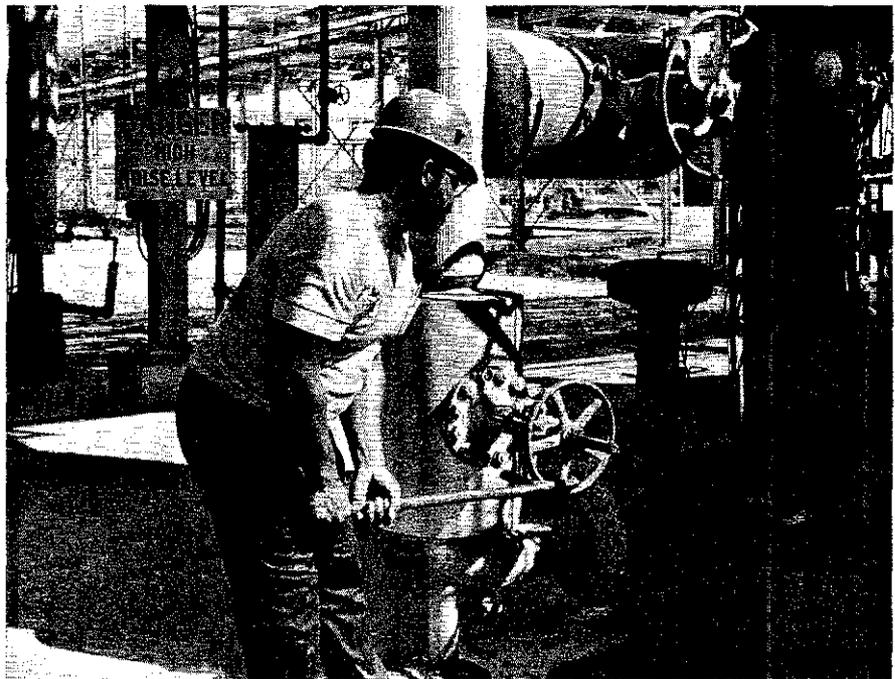
Zum anderen gibt es in Washington inzwischen rund 5000 Rechtsanwälte, die ihren Lebensunterhalt damit verdienen, daß sie Unternehmen durch das Labyrinth der Bürokratie lotsen. Und obwohl sie ihren Klienten gegenüber die staatliche Aufsicht beklagen, werden sie kaum ihren Abgeordneten bedrängen, diese abzubauen.

aber für diesen macht es sich gut, sozial verantwortungsvoll dazustehen.

Gleichwohl sind die Kosten der Verwaltung inzwischen zum entscheidenden Ansatz von Kritik geworden, an der sich die traditionell eingriffsfeindlichen Republikaner ebenso beteiligen wie liberale Demokraten.

Denn den neuen Aufsichtsbehörden war anfangs gesetzlich die Möglichkeit gegeben, auf entstehende Kosten ihrer Vorschriften keinerlei Rücksicht zu nehmen, und das tun sie munter.

Die Osha verlangt zum Beispiel, daß Lärm grundsätzlich durch Umbau zu lauter Maschinen bekämpft werden müsse, was Investitionen in Höhe von 18,5 Milliarden Dollar erfordern würde. Für einen Bruchteil dieser Summe konnten Arbeiter bislang vor Lärm-



Verstoß gegen Lärmschutzverordnung*: Schwächen der Menschennatur

Sogar die Industrie inszeniert vornehmlich Theaterdonner gegen das staatliche Reglement. Die Auto-Industrie hat von etlichen Sicherheits-Vorschriften zweifellos profitiert, weil sie der ausländischen Konkurrenz das Vordringen in den USA erschwerten.

Viele Großunternehmen, die nach außen über die staatlichen Eingriffe jammern, setzen kaum alle verfügbaren Mittel ein, sie zu bekämpfen; weil sie ihnen Wettbewerbsvorteile gegenüber kleinen Unternehmen verschaffen.

Und schließlich hat die Reglementierung auf dem Sozialsektor im Kongreß einen mächtigen Bundesgenossen. Der Wähler daheim muß nicht unmittelbar zahlen, wenn der Kongreßabgeordnete für ein neues Umweltgesetz stimmt,

schäden mit Ohrenschützern bewahrt werden.

Osha lehnt Ohrenschützer ab, weil man sich nicht darauf verlassen könne, daß die Arbeiter sie auch trügen: ein Standpunkt, in dem das puritanische Mißtrauen gegenüber den Schwächen der Menschennatur mitschwingt.

So kommt es, daß die neuen Verordnungen inzwischen zu einem Kostenfaktor mit erheblichen Auswirkungen auf den Gang der Wirtschaft geworden sind.

Für das Joint Economic Committee des Kongresses hat der Ökonom Murray Weidenbaum von der Washington University in St. Louis eine Studie erstellt, aus der hervorgeht, daß die Erfüllung der gesamten Regierungsvorschriften inzwischen mehr als 102 Milliarden Dollar jährlich kostet — die der Verbraucher zu tragen hat. So hat

* Aufgrund des Warnschilds „Gefahr, hoher Lärmpegel“ müßte der Arbeiter Ohrenschützer tragen.

Der preisgünstige Start ins neue Studienjahr.

Die Experten-Rechner



Jetzt noch preiswerter:

HP-31E, technisch-wissenschaftlicher Rechner DM **119,-***

HP-32E, mit Statistik-Funktionen DM **185,-***

HP-33E, programmierbar DM **239,-***

* unverbindliche Preisempfehlung

Für angehende Wissenschaftler, Ingenieure und Mathematiker konzipiert: technisch-wissenschaftliche Taschenrechner der Serie E von Hewlett-Packard.

Wir nennen sie die Experten-Rechner, weil Sie mit ihnen schwierige Berechnungen schnell und sicher durchführen. Sie gewinnen Zeit und können sich mehr auf die Inhalte Ihrer Ausbildung konzentrieren. Auch nach Schule und Studium ist Ihr Experten-Rechner ein zuverlässiger Partner, denn wir legen großen Wert auf Zuverlässigkeit und lange Lebensdauer.

Ihre besondere Leistungsfähigkeit erhalten HP-Rechner durch die Computer-Logik. Grundlage hierfür ist das 4-„Stack“ Register in Verbindung mit UPN (Umgekehrte Polnische Notation). Es vereinfacht die Eingabe und den Lösungsablauf bei komplizierten mathematischen Aufgaben. Dadurch sparen Sie Zeit und Mühe und vermeiden Fehler.

Holen Sie sich jetzt Ihren HP-Rechner. Zum Vorlesungsbeginn hat Hewlett-Packard die unverbindlich empfohlenen Preise für alle Rechner der Serie E reduziert. Senden Sie uns den Coupon, oder gehen Sie zu Ihrem HP-Vertrags-händler oder zu den Fachabteilungen der vier großen Warenhäuser. Lassen Sie sich die Experten-Rechner vorführen.

Bitte senden Sie mir komplette Unterlagen über die neuen HP-Taschenrechner der Serie E und einen Bezugsquellen-Nachweis.

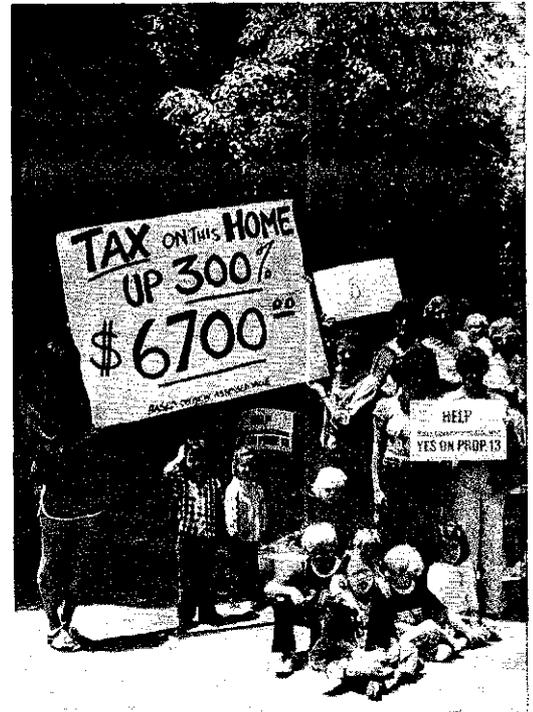
Name: _____

Anschrift: _____

Hewlett-Packard GmbH, Vertrieb,
Bernstr. 117, 6000 Frankfurt (M) 56 s3

HEWLETT hp PACKARD

Hewlett-Packard GmbH, Vertriebszentrale
Bernstr. 117, 6000 Frankfurt (M) 56
Tel.: (0611) 5004-1



Steuerzahler-Protest in Kalifornien: Die Mittel

sich der Preis eines Autos bis 1978 durch die zahlreichen Auflagen um durchschnittlich 666 Dollar, der Preis eines Hauses um 2500 Dollar erhöht.

Barry Bosworth, einer von Präsident Carters Inflationsbekämpfern, schätzt, daß die Kosten der Eingriffe für ein knappes Prozent der Inflationsrate von jetzt 14 Prozent verantwortlich zu machen sind.

Und in der linksliberalen Brookings Institution ermittelte der Wirtschaftswissenschaftler Edward Denison, daß die Produktivität der amerikanischen Wirtschaft aus dem gleichen Grund ein halbes Prozent an Wachstum einbüßt.

Aus dem Weißen Haus kam daher Anfang des Jahres die Order, daß die Aufsichtsbehörden künftig die Kosten ihrer Vorschriften errechnen und angeben müssen.

Das Pendel schlägt also zurück. Eine Gallup-Umfrage hat ergeben, daß die Mehrheit der Amerikaner nicht im Big Business, nicht in den Gewerkschaften, sondern im zu groß gewordenen Staatsapparat die größte Gefahr für ihr Wohlergehen sieht.

Zugleich aber wollen viele Amerikaner den „Big Brother“ Staat gegen Raucher und Homosexuelle mobilisieren, was widersprüchlich erscheint. Beide Strömungen sind indessen Bestandteil der gleichen konservativen Stimmung, die Rückkehr zu den Grundfesten der amerikanischen Ordnung verlangt: puritanische Reinheitsideale, verbunden mit der aufklärerischen Forderung nach einem minimalistischen Staat.



klasse schließt ihre Wagenburg

Die landesweite Steuerrevolte (SPIEGEL 25/1978), entstanden zum Teil auch aus Empörung darüber, daß der Staat soviel Geld für Wohlfahrt, also für die sozial Schwachen ausgibt, ist ebenso Ausdruck dieser Stimmung wie die zahlreichen Prozesse wegen umgekehrter Diskriminierung, mit denen sich Weiße gegen die vermeintliche Bevorzugung von Minoritäten zur Wehr setzen: Soziale Regulierung per Aufsichtsbehörde schlug ins genaue Gegenteil der ursprünglichen Absicht um.

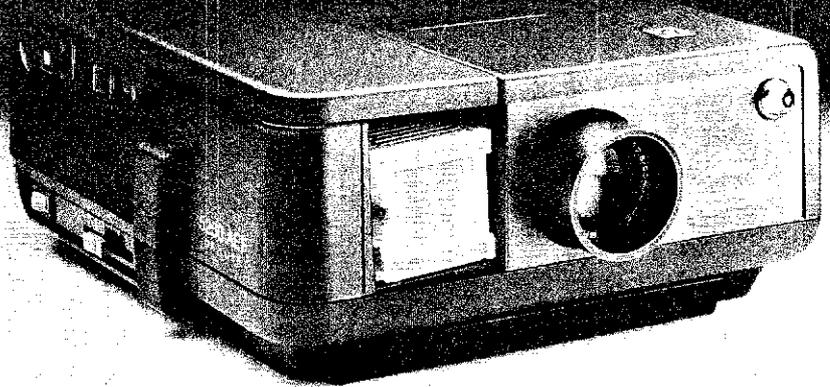
Bei diesem Rückzug hat sich die herkömmliche Unterscheidung zwischen eingriffsfreundlichen Demokraten und eingriffsfreundlichen Republikanern aufgelöst: Demokraten versuchten nun mit Erfolg, sich als Vorkämpfer gegen zu große Regierungsmacht und staatliche Eingriffe zu profilieren.

So schließt dann die amerikanische Mittelklasse ihre Wagenburg wieder, so isoliert sie sich von den Problemen der sozial Schwachen in der amerikanischen Gesellschaft. Dieses Ergebnis wurde durch Sozialgesetzgebung sicher nicht verursacht, aber von ihr vorangetrieben, mit dem Erfolg, daß die Polarisierung der amerikanischen Gesellschaft weitergeht.

Präsident Jimmy Carter ist der bedeutendste Exponent dieses neuen demokratischen Konservatismus. Immer wieder hat er seit seiner Amtsübernahme betont, daß er die Möglichkeiten des Staates, sozialen Ausgleich zu schaffen, für sehr begrenzt hält.

So erläuterte er, warum er staatlich finanzierte Abtreibungen für mittellose Frauen ablehnte, durch den enthüllenden Satz: „Es gibt halt Dinge, die arme Leute sich nicht leisten können.“ ♦

Der neue vollautomatische Paximat 5250 AEF



Paximat 5250 AEF das Spitzenmodell der neuen Paximat INTERNATIONAL Serie. Besser können Sie ihre Dias nicht erleben.

Hochleistungsobjektiv

Braun Super Paxon S 2,5/90 mm MC (Mehrschichtvergütung)

Halogenlampe 24 V / 250 W, superlichtstark

Integriertes Fernbedienungsteil für Diawechsel vorwärts/rückwärts mit **Lichtzeiger** und **stufenloser Helligkeitsregelung**

Infrarotsender für kabellose Fernsteuerung bis ca. 15 m

Vollautomatische Scharfeinstellung

Elektronische Zeitschaltuhr, Intervalle ca. 5-45 sec.

Einzeldiaprojektion

Dialeuchtpult zum Vorbetrachten der Dias

Tragegriff, herausziehbar

Tonband- und Überblendanschluß

GS- und Funkschutzzeichen

Paximat Flachmagazin für 36 und 50 Dias

Paximat Rundmagazin für 100 Dias

Wechselobjektive von 55-150 mm und

Zoomobjektiv mit 70-120 mm Brennweite

Paximat DUO für manuelle Überblendsteuerung, **Paximat DUO 250 A** für automatische Überblendsteuerung mit 2 Geräten.

für anspruchsvolle Dias

Paximat Die perfekte Projektion



Ausführliches Prospektmaterial bei Ihrem Fotohändler oder direkt vom CARL BRAUN CAMERAWERK GMBH, Muggenhofer Str. 122, 8500 Nürnberg